

Pressemitteilung vom 30. August 2018

HIGHLIGHTS IM SPIELPLAN DER OPER FRANKFURT IM OKTOBER 2018

Sonntag, 28. Oktober 2018, um 18.00 Uhr im Opernhaus

Premiere / Frankfurter Erstaufführung

IOLANTA

Lyrische Oper in einem Akt von Peter I. Tschaikowski

In russischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Premiere

OEDIPUS REX

Opernoratorium in zwei Akten von Igor Strawinsky

In lateinischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Sebastian Weigle / Nikolai Petersen; Regie: Lydia Steier

Mitwirkende *Iolanta*: Asmik Grigorian (Iolanta), Robert Pomakov (König René), AJ Glueckert (Graf Vaudémont), Gary Griffiths (Robert), Andreas Bauer (Ibn-Hakia), Judita Nagyová (Martha), Kateryna Kasper (Brigitta), Nina Tarandek (Laura), Magnús Baldvinsson (Bertrand), Matthew Swensen (Almeric)

Mitwirkende *Oedipus Rex*: Peter Marsh (Ödipus), Tanja Ariane Baumgartner (Jokaste), Gary Griffiths (Kreon), Andreas Bauer (Teiresias), Matthew Swensen (Hirte), Brandon Cedel (Bote)

Weitere Vorstellungen: 1., 3., 8., 11. (15.30 Uhr; mit kostenloser Betreuung von Kindern zwischen 3 und 9 Jahren), 16., 18. (18.00 Uhr), 23., 25. November, 1. Dezember 2018

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.00 Uhr

Preise: € 15 bis 165 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Mit diesem Opern-Doppel – bestehend aus *Iolanta* von **Peter I. Tschaikowski** (1840-1893) und *Oedipus Rex* von **Igor Strawinsky** (1882-1972) – setzt die Oper Frankfurt ihre Tradition fort, Kurzoperen aus verschiedenen Stilepochen miteinander zu kombinieren – zum Gewinn des Publikums. Tschaikowskis 1892 in St. Petersburg uraufgeführter *Iolanta* diente ein märchenhaftes Schauspiel (1845) des Dänen Henrik Hertz als literarische Vorlage. Die Komposition steht noch völlig in romantischer Tradition und lässt Anklänge an Wagners *Tristan und Isolde* hören; auch dies ein Werk, das die äußere Handlung durch die musikalisch geschilderten inneren Vorgänge und Entwicklungen der Protagonisten ausdrückt. Nach dem Zweiten Weltkrieg stellte sich zunehmender Erfolg ein, zuerst nur in Russland, später auch im Ausland. Strawinskys *Oedipus Rex* gelangte 1927 in Paris zur konzertanten bzw. ein Jahr später in Wien zur szenischen Uraufführung. Das Libretto nach Sophokles stammt von Jean Cocteau, dessen Antikenrezeption Strawinsky faszinierte. Nach der Lektüre einer Biografie des Franz von Assisi kam der Komponist auf die Idee, das Werk ins Lateinische zu übersetzen. Wie zu einer Collage von objets trouvés verbinden sich Rhythmen und Harmonien, die ihre Einflüsse aus dem Mittelalter, aus russisch-orthodoxer Kirchen- und Volksmusik sowie aus der Klassik und dem Jazz beziehen. Auch hier fand die internationale Verbreitung erst nach dem Zweiten Weltkrieg statt. In beiden Stücken geht es um die Blindheit der jeweiligen Hauptperson – einmal im realen und einmal im übertragenen Sinne: Die Königstochter Iolanta kann nicht sehen und wird auf strenges Geheiß ihres Vaters von ihrer Umgebung in Unkenntnis über ihre Behinderung gehalten. Als der in sie verliebte Graf Vaudémont sie mit den Tatsachen konfrontiert, wird er vom König angeblich zum Tode verurteilt. Durch die Liebe findet Iolanta die Kraft, sich einer Therapie zu unterziehen, die ihr schließlich das Augenlicht wiedergibt. König Ödipus hingegen verschließt seine Augen vor der Tatsache, dass er unwissentlich zum Mörder des eigenen Vaters und zum Ehemann seiner Mutter Jokaste wurde. Als die Wahrheit ans Licht kommt, begeht seine Mutter Selbstmord, und er selbst sticht sich die Augen aus.

Die musikalische Leitung liegt bei Frankfurts Generalmusikdirektor **Sebastian Weigle**, der damit seine erste Neuproduktion der Saison 2018/19 an seinem Stammhaus vorlegt. Gerade an der Wiener Staatsoper mit Wagners *Lohengrin* zu Gast, wird er zusätzlich zu seinen hiesigen Aufgaben ab 2019/20 das Yomiuri Nippon Symphony Orchestra Tokio als Chefdirigent übernehmen. Mit ihm wechselt sich bei dieser Produktion Kapellmeister **Nikolai Petersen** am Pult ab. Die Amerikanerin **Lydia Steier** wird als eine der führenden Opernregisseurinnen ihrer Generation gehandelt. Neben ihrem Debüt an der Oper Frankfurt gehören Puccinis *Turandot* an der Oper Köln, Berlioz' *Les Troyens* an der Semperoper Dresden, Strawinskys *The Rake's Progress* am Theater Basel und Mozarts *Die Zauberflöte* bei den Salzburger Festspielen 2018 zu ihren jüngsten Aufgaben. **Asmik Grigorian** (Iolanta) stammt aus Litauen und gibt gleichfalls ihr Hausdebüt. Im Terminkalender der vielgefragten Sopranistin stehen Strauss' *Salome* bei den Salzburger Festspielen 2018, Puccinis *Madame Butterfly* an der Königlichen Oper Stockholm und Marietta in Korngolds *Die tote Stadt* an der Mailänder Scala. **Robert Pomakov** (König René) gab hier 2016/17 sein Hausdebüt als Gremin in Tschaikowskis *Eugen Onegin*, kürzlich gefolgt von Oroveso in Bellinis *Norma*. Regelmäßig gastiert der kanadische Bass an der New Yorker Metropolitan Opera und der Opéra National de Paris. Der amerikanische Tenor **AJ Glueckert** (Graf Vaudémont) gehört seit 2017/18 zum Frankfurter Ensemble, wo er zuletzt Flamand in Strauss' *Capriccio*, Skuratov in Janáčeks *Aus einem Totenhaus* und Froh in Wagners *Das Rheingold* verkörperte. Zudem gastierte er jüngst als Bacchus in Strauss' *Ariadne auf Naxos* beim Glyndebourne Festival und als Erik in Wagners *Der fliegende Holländer* an der New Yorker Met. Seit 1998/99 gehört **Peter Marsh** (Oedipus) zum Ensemble der Oper Frankfurt, wo er zuletzt u.a. als Walter in Weinbergs *Die Passagierin* (in dieser Partie gastierte er auch in Wien und Tel Aviv), der Rebell in Křenek's *Das geheime Königreich* und Šapkin in *Aus einem Totenhaus* zu erleben war. Neben ihren internationalen Gastengagements sang **Tanja Ariane Baumgartner** (Jokaste) jüngst an ihrem Frankfurter Stammhaus *Cassandra* in Berlioz' *Les Troyens*, *Azucena* in Verdis *Il trovatore* und *Clairon* in Strauss' *Capriccio* sowie einen stark akklamierten Liederabend. Alle übrigen Partien sind mit **Ensemblemitgliedern und Gästen** besetzt.

Samstag, 6. Oktober 2018, um 19.30 Uhr im Opernhaus
Erste Wiederaufnahme

CAPRICCIO

Konversationsstück mit Musik in einem Aufzug von Richard Strauss

Mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Lothar Koenigs; Inszenierung: Brigitte Fassbaender

Mitwirkende: Kirsten MacKinnon (Gräfin Madeleine), Sebastian Geyer (Graf), AJ Glueckert (Flamand), Iain MacNeil (Olivier), Alfred Reiter (La Roche), Tanja Ariane Baumgartner (Clairon), Hans-Jürgen Lazar (Monsieur Taupe), Florina Ilie (Eine italienische Sängerin), Michael Petruccelli (Ein italienischer Tenor), Gurgun Baveyan (Der Haushofmeister), Katharina Wiedenhofer (Eine junge Tänzerin) u.a.

Weitere Vorstellungen: 12., 19., 26. Oktober, 4. (18.00 Uhr) November 2018

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr

Preise: € 15 bis 105 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Mitten im Krieg legte **Richard Strauss** (1864-1949) mit seiner letzten, am 28. Oktober 1942 im Münchner Nationaltheater uraufgeführten Oper *Capriccio* sein musikdramatisches Vermächtnis vor. Das Dirigat oblag damals seinem Freund Clemens Krauss, der zudem das Libretto des Werkes eingerichtet hatte. Beide Künstler sind aus heutiger Sicht nur schwer vom Vorwurf der Nutznießerschaft am nationalsozialistischen System freizusprechen. Und so wollte sich Regisseurin **Brigitte Fassbaender** auch nicht damit abfinden, lediglich – wie es das Libretto vorsieht – die Geschichte einer Frau zwischen zwei Männern zu erzählen, sozusagen als Sinnbild der Erörterung zweier entgegengesetzter musiktheoretischer Positionen: Was ist wichtiger – das Wort oder die Musik?

Fassbaender verlegt also die in Paris angesiedelte Handlung in die vierziger Jahre zur Zeit der deutschen Besatzung und macht aus der Gräfin kurzerhand eine Resistance-Kämpferin, die es auf ihrem Schloss mit Kollaborateuren und Gleichgesinnten zu tun bekommt. Publikum und Presse zeigten sich nach der Premiere am 14. Januar 2018 von der tiefgründigen, aber auch äußerst humorvollen Inszenierung angetan. So berichtete etwa die Frankfurter Rundschau: „Wenn es so etwas wie eine »Modellaufführung« gibt, so wäre die Regiearbeit von Brigitte Fassbaender als solche zu apostrophieren: (...) besonnenes, unaufdringliches, zugleich gedanklich mutig-entschiedenes Regietheater.“

Anlässlich der ersten Wiederaufnahme dieser Produktion aus der Saison 2017/18 weist der Besetzungszettel einige neue Namen auf: Die musikalische Leitung liegt bei dem deutschen Dirigenten **Lothar Koenigs**, der damit sein Hausdebüt vorlegt. Nach Chefpositionen in Cardiff und Osnabrück ist er freiberuflich tätig und regelmäßig zu Gast an den Opernhäusern von München, Hamburg, Dresden, Zürich, Mailand und London sowie an der New Yorker Metropolitan Opera. Die kanadische Sopranistin **Kirsten MacKinnon** (Gräfin Madeleine) feierte 2017/18 ihr stark akklamiertes Frankfurt-Debüt als Ines in Meyerbeers *L'Africaine – Vasco da Gama*. Ab der Spielzeit 2018/19 gehört sie nun zum Ensemble der Oper Frankfurt. An ihrer Seite steigt auch **Sebastian Geyer** (Graf) neu in die Produktion ein. Er gehört gleichfalls zum festen Sängerstamm der Oper Frankfurt und gastierte kürzlich als der Fremde in Millöckers *Gasparone* an der Wiener Volksoper. Die Partie des Monsieur Taupe übernimmt das langjährige Ensemblemitglied **Hans-Jürgen Lazar**, und aus dem Opernstudio der Oper Frankfurt steigen **Iain MacNeil** als Olivier sowie die „Neuzugänge“ **Florina Ilie** (Eine italienische Sängerin) und **Michael Petruccelli** (Ein italienischer Tenor) in die Inszenierung ein. Alle übrigen Künstler und Künstlerinnen sind mit der Produktion bereits vertraut.

Karten für die genannten Veranstaltungen sind bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, online unter www.oper-frankfurt.de oder im telefonischen Vorverkauf 069 – 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten.

Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung von Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Telefonnummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de.